

1/2026

LEBENSZEICHEN
Pfarrbrief

LIEBFRAUENMÜNSTER UND ST. MORITZ



INHALT

- 3 Grußwort des Pfarrers
- 4 Pfarrgemeinderatswahl
- 5 Unser neuer Pfarrgemeinderat
- 6 Kirchenmusik am Münster
 - 8 Paulussaal
- 9 Windfang an St. Moritz
 - 10 Ministranten
 - 11 Erstkommunion
Anbetung in St. Moritz
- 12 Aftermass am Sonntag
Weltgebetstag der Frauen
 - 13 Münsterbauhütte
Liturgiekurs mit Marco Benini
 - 14 aus dem Kindergarten
- 15 für Kinder: Wenn der Himmel
bei Prüfungen hilft
- 16 Kontakt und Infos

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Pfarramt der katholischen Pfarrei
Liebfrauenmünster und St. Moritz
Kupferstraße 34 | 85049 Ingolstadt
muenster-moritz.in@bistum-eichstaett.de
www.muenster-ingolstadt.de

E. Handschuh, K. v. Kap-herr, C. Bäuml - REDAKTION
Otto Schwarz, Scheidegg - LAYOUT
Schödl-Druck, Walting/Rapperszell - DRUCK



Liebe Leserinnen und Leser!

Durch welche Türen sind Sie heute schon gegangen?

Türen öffnen uns den Zugang zu Wohnungen und Häusern oder von einem Raum zum anderen – aber auch hinaus ins Freie.

Und manchmal ist es auch schön, wenn ich die Tür hinter mir zu machen kann, um Ruhe zu finden und geschützt und geborgen zu sein.

Türen können einladend oder abweisend sein – aber auch Sicherheit geben.

Jesus selbst sagt von sich:

„Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden.“

(Joh 10,9) ER, Jesus, ist die offene Tür zu Gott und lädt uns ein.

Wenn wir in nächster Zeit den unansehnlichen Windfang am Nord-Portal der Moritzkirche durch eine einladende Glas-Stahl-Konstruktion ersetzen, wollen wir auch zum Ausdruck bringen, dass Jesus die Tür zum Leben ist..

Ich wünsche Ihnen immer wieder die Erfahrung, dass Jesus zu Gott und den Menschen, dass ER zum Leben führt. Und ich wünsche Ihnen selber eine offene Herzenstür für Gott und Ihre Mitmenschen.

Ihr/Euer Pfarrer


Bernhard Oswald



PFARRGEMEINDERATSWAHL 2026

MITGESTALTEN. MITENTSCHEIDEN. MITTRAGEN.



Die Pfarrgemeinderatswahl liegt hinter uns – und viele Menschen in unserer Pfarrei haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Ein herzliches Dankeschön an alle, die gewählt und damit gezeigt haben: Unsere Gemeinde lebt vom Mitmachen.

Ebenso gilt ein großer Dank allen Kandidatinnen und Kandidaten, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und sich zur Wahl zu stellen. Dieses Engagement ist alles andere als selbstverständlich.

Doch was bedeutet das eigentlich konkret – Pfarrgemeinderat?

Der Pfarrgemeinderat ist das zentrale Mitwirkungs-gremium unserer Pfarrei. Hier kommen Menschen zusammen, die das Gemeindeleben aktiv gestalten wollen. Es geht um Fragen rund um Gottesdienste, um neue Ideen und Projekte, um das Miteinander in der Gemeinde – kurz: um alles, was Kirche vor Ort lebendig macht.

Im Pfarrgemeinderat wird beraten, geplant und auch diskutiert. Unterschiedliche Perspektiven

kommen zusammen, Anliegen aus der Gemeinde werden aufgegriffen und weiterentwickelt. Der Rat unterstützt den Pfarrer und die pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und hilft dabei, konkrete Impulse für das Gemeindeleben zu setzen.

Das kann ganz unterschiedlich aussehen: von der Mitgestaltung von Gottesdiensten über die Planung von Veranstaltungen bis hin zu sozialen Initiativen oder neuen Formaten. Oft sind es gerade die Ideen aus der Mitte der Gemeinde, die etwas in Bewegung bringen.

Mit der Wahl ist nun ein neues Team gestartet, das in den kommenden 4 Jahren Verantwortung übernimmt. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderats bringen unterschiedliche Erfahrungen, Blickwinkel und Charismen mit – eine gute Grundlage für eine lebendige und vielfältige Gemeindegemeinschaft.

Hier stellen wir Ihnen die neuen Mitglieder des Pfarrgemeinderats noch genauer vor.

Text: Kap-herr

UNSER NEUER PFARRGEMEINDERAT

GEWÄHLT – UND BEREIT, UNSERE PFARREI MITZUGESTALTEN

Mit der Pfarrgemeinderatswahl hat sich ein neues Team gefunden, das in den kommenden Jahren Verantwortung für unsere Pfarrei übernimmt. Zur Vorsitzenden wurde erneut Ursula Schmidt gewählt. Ihr liegt besonders am Herzen, dass unsere Pfarrei ein lebendiger Ort der Begegnung bleibt. Unterstützt wird sie im Vorstand von Katharina Freifrau von Kap-herr und Josef Heintl. Während Josef Heintl seine langjährige Verbundenheit mit der Pfarrei und seine Erfahrung aus dem kirchlichen Dienst einbringt, verantwortet Katharina von Kap-herr die Öffentlichkeitsarbeit, betreut die Social-Media-Kanäle und gestaltet auch diesen Pfarrbrief mit. Die Aufgabe des Schriftführers übernimmt wieder Dieter Glassl, der sich darüber hinaus besonders als Mesner in der Maria de Victoria Kirche sowie in der Familienarbeit engagiert.

Auch darüber hinaus bringen die Mitglieder ganz unterschiedliche Schwerpunkte ein: Beate Fellner engagiert sich im Willkommensdienst und sorgt mit viel Einsatz für Begegnung und Geselligkeit in der Gemeinde. Bernhard Matschulla liegt das Miteinander besonders am Herzen, während Andreas Becker seine beruflichen Erfahrungen einbringt, um die Pfarrei weiterhin offen und vielfältig zu gestalten. Ulrich Spranger, der seit vielen Jahren mit der Münsterpfarre verbunden ist, möchte dazu beitragen, dass sie auch in Zukunft ein lebendiger Ort bleibt. Klara Edle von Koch auf Rohrbach ist vielen aus dem Münsterchor bekannt, in dem sie seit vielen Jahren aktiv ist. Ihr Anliegen ist es, Glauben vor Ort lebendig mitzugestalten. Irma Fuhrmann, gebürtige Mexikanerin und frühere Aushilfs-Mesnerin in St. Moritz, bringt eine internationale Perspektive ein und möchte besonders das Verbindende zwischen verschiedenen Kulturen und Nationalitäten stärken.

Die Hauptamtlichen der Pfarrei Pfarrer Bernhard Oswald, Pater Ralph Heiligttag, Diakon Michael Neufanger und Gemeindeferentin Elisabeth Handschuh sind auch Mitglieder im Pfarrgemeinderat. Zusätzlich wurden drei Mitglieder in den Pfarrgemeinderat berufen: Jessica Hofmacher-Matschulla, vielen als Lektorin und Kommunionhelferin bekannt, setzt sich besonders für Liturgie und Katechese ein. Zeno Schmidbauer vertritt die Ministranten und bringt vor allem die Perspektive der Jugendlichen ein. Sein Schwerpunkt liegt in der Jugendarbeit. Tanja Dollinger, stellvertr. Leiterin des Münsterkindergartens, sorgt dafür, dass die enge Verbindung zwischen Kindergarten und Pfarrei weiterhin lebendig bleibt. Der Pfarrgemeinderat versteht sich als offenes Gremium, das die Anliegen der Gemeinde aufnimmt und das Leben vor Ort aktiv mitgestaltet. Vielleicht haben auch Sie Wünsche, Anregungen oder Gedanken, die Sie gerne teilen möchten? Der Pfarrgemeinderat ist ansprechbar und offen für das, was Sie bewegt. Er ist immer zu erreichen unter pgr@muenster-ingolstadt.de oder über das Pfarrbüro.

Text: Kap-herr | Portraits: privat

Klara v. Koch



Josef Heintl



Beate Fellner

Bernhard Matschulla



Katharina v. Kap-herr



Dieter Glassl

Andreas Becker



Ulrich Spranger



Zeno Schmidbauer



Irma Fuhrmann

Jessica Hofmacher



Ursula Schmidt

UNSERE MÜNSTERORGELN FEIERN GEBURTSTAG

Die Orgelanlage im Ingolstädter Münster zählt zu den größten und eindrucksvollsten der Region. Mit den beiden Orgeln der Firmen Klais (Hauptorgel) und Wegscheider (Bachorgel) stehen sich zwei Instrumente gegenüber, die sich in ihrer klanglichen Ausprägung gewissermaßen unterscheiden. Während die Chororgel mit Anlehnung an den Orgelbau des 18. Jahrhundert besonders den damaligen Wünschen Johann Sebastian Bachs entsprechen soll, so spiegelt die Orgel auf der Hauptempore einen kräftigen, symphonischen Klang wider. In der großen Akustik und räumlichen Ausdehnung des Münsters ergänzen sich beide Instrumente und erweitern die musikalischen Möglichkeiten in der Münstermusik - und beide Instrumente stehen einem Jubiläum bevor. Während sich im Mai diesen Jahres die Weihe der Orgel zum zehnten Mal jährt, so darf die Hauptorgel kommendes Jahr bereits auf 50 Jahre seit ihrer Einweihung im Jahr 1977 zurückblicken.

NEU IM REPERTOIRE – MONATLICHE ORGELMESSEN

Auch im Zuge dessen hat sich seit Januar dieses Jahres ein neues Format etabliert: die sogenannten „Orgelmessen“. Musik gehört seit jeher untrennbar zur Liturgie. Sie ist weit mehr als nur schmückendes Beiwerk – sie trägt die Verkündigung mit, vertieft das Gehörte und spricht den Menschen oft auf eine Weise an, die Worte allein nicht erreichen können.

Gerade die Orgel hat hier eine besondere Rolle. Mit ihrer Klangfülle und Ausdruckskraft vermag sie Stimmungen zu tragen, Übergänge zu gestalten und den Raum des Münsters auf eigene Weise zum Klingen zu bringen. Sie kann das Gebet unterstützen, zur Sammlung führen oder auch festliche Höhepunkte unterstreichen.

Mit dem neuen Format der Orgelmessen wird dieser Aspekt nun bewusst stärker in den Mittelpunkt gerückt. An jedem dritten Sonntag im Monat ist die Orgelmusik im Gottesdienst um 11 Uhr in besonderer Weise Teil der Feier. Dabei geht es nicht darum, ein „Konzert in der Messe“ zu schaffen, sondern vielmehr darum, die Inhalte des jeweiligen Tages auf musikalischem Weg zu erschließen und zu vertiefen.

Die Auswahl der Musikstücke erfolgt dabei sehr bewusst. Neben den beiden Organisten am Münster, Martin Sokoll und David Kirschsieper, der die Reihe initiiert und organisiert hat, wirken auch Gastorganisten aus anderen Kirchen und Kathedralen mit. So entsteht eine abwechslungsreiche Mischung aus liturgisch geprägten Werken, konzertanter Literatur und Improvisationen. Die Musik tritt dabei in einen Dialog mit den Texten des Gottes-





dienstes: Sie greift Stimmungen auf, deutet Inhalte an oder führt Gedanken weiter. Manchmal erschließt sich ein biblischer Text auf diese Weise ganz neu – nicht über das gesprochene Wort, sondern über das Hören.

So möchte das Format der Orgelmessen einen zusätzlichen Zugang zur Liturgie eröffnen. Es lädt dazu ein, bewusster hinzuhören, sich Zeit zu nehmen und die Feier des Gottesdienstes auch musikalisch tiefer wahrzunehmen. Vielleicht gelingt es so, etwas von dem, was im Gottesdienst erklingt, mit in den Alltag zu nehmen – als Gedanke, als Stimmung oder einfach als ein Moment innerer Ruhe.

MIT STIMME UND HERZ – DER MÜNSTERCHOR HAT EINIGES VOR!

Neben der Orgelmusik hat die Chorarbeit und -musik am Münster natürlich ebenfalls einen hohen Stellenwert. In den regelmäßigen Proben am Freitagabend bereiten sich rund 30 Sängerinnen und Sänger auf die Gestaltung der Festgottesdienste am Münster und auf die Aufführung von großen Chorwerken, ob a cappella oder mit Orchester, vor. In diesem Jahr stehen dabei noch mehrere wichtige Veranstaltungen für den Chor auf dem Programm: die Orgelsole Messe von W. A. Mozart (KV 259) mit Orchester zum Patrozinium, ein gemeinsamer Chorausflug nach Salzburg nach der Sommerpause, ein Chorprojekt mit dem Eichstätter Domchor und der Aufführung der großen Messe solennelle für Chor und Orgel und die Festgottesdienste rund um Weihnachten. Auch in kleineren Besetzungen als Vokalensemble werden in Form von a cappella Messvertonungen Gottesdienste dieses Jahr noch gestaltet. Ein Höhepunkt wird jedoch das Kon-



zert am 30. Oktober mit dem Barockorchester La Banda, das auf historischen Instrumenten spielt, sein, bei dem das Requiem in d-Moll von Mozart aufgeführt wird, zu dem heute schon an Sie alle herzliche Einladung ergeht!

Sollten Sie weitere Fragen rund um die Kirchenmusik haben oder sich dafür interessieren, sich in den kirchenmusikalischen Bereichen der Münstermusik zu engagieren, dürfen Sie sich gerne bei unserem Kirchenmusiker und Regionalkantor David Kirschsieper (dkirschsieper@bistum-eichstaett.de) melden. Viel Freude bei der Kirchenmusik im Münster - Soli Deo Gloria!



EIN RAUM VOLLER LEBEN

sondern erleichtert auch älteren Menschen mit Rollator oder eingeschränkter Mobilität die Teilnahme. Ein fester Bestandteil ist inzwischen auch das „After Mass“ am Sonntagabend. Nach der Abendmesse kommen viele noch in den Paulussaal – zum Austausch, zu Gesprächen und zur Begegnung.

Darüber hinaus wird der Saal regelmäßig für Sitzungen und Besprechungen genutzt: Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung, Münsterbauhütte und viele weitere Gruppen treffen sich hier. Auch für Workshops und Angebote der Erwachsenenbildung bietet der Raum ideale Möglichkeiten – nicht zuletzt dank der technischen Ausstattung mit Beamer.

Natürlich ist noch nicht alles perfekt: Die Akustik stellt stellenweise eine Herausforderung dar, und auch bei der Möblierung gibt es noch Entwicklungspotenzial. Eine Innenarchitektin hat hierfür bereits ein Konzept erarbeitet.

Doch schon jetzt zeigt sich: Der Paulussaal ist zu einem lebendigen Ort geworden, der Menschen zusammenbringt. Ein Raum, der genau das erfüllt, was sich viele lange gewünscht haben – mitten in unserer Pfarrei.

Text und Bild: Kap-herr

Seit dem Frühjahr 2023 hat unsere Pfarrei einen neuen Mittelpunkt: den Paulussaal. Was damals mit viel Planung, Umbau und Engagement begonnen hat, ist heute aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken.

Denn der Saal ist längst mit Leben gefüllt – und das Woche für Woche. Kaum ein Tag vergeht, an dem er nicht genutzt wird. Ganz unterschiedliche Gruppen treffen sich hier, Veranstaltungen finden statt, Menschen kommen zusammen.

Besonders intensiv wird der Paulussaal in der Jugendarbeit genutzt. Die Ministranten haben hier einen festen Ort gefunden – sei es für Treffen, Aktionen oder auch Filmnächte, bei denen Beamer und WLAN zum Einsatz kommen. Auch die Küche ist dabei ein wichtiger Bestandteil: Gerade bei Aktionen wie dem Sternsingen ist sie unverzichtbar, wenn viele hungrige Kinder versorgt werden wollen.

Auch für die Jüngeren ist der Saal ein fester Treffpunkt geworden. Während der Sonntagsmesse kommen Grundschul Kinder regelmäßig zur Sonntagskatechese zusammen. Bei den Projekttagen zur Erstkommunion und Firmung wird hier gemeinsam gelernt, gebastelt und Gemeinschaft erlebt.

Doch nicht nur Kinder und Jugendliche nutzen den Raum. Der Frauenbund lädt zu Veranstaltungen wie dem Muttertagskaffee und anderen Treffen ein. Und auch für viele Erwachsene ist der Paulussaal ein Ort der Begegnung geworden. Auf dem Bild ist beispielsweise der Besuch des Kirchenvorstands von St. Matthäus mit unserem Pfarrgemeinderat zu sehen.

Ein großer Vorteil: Alles ist barrierefrei. Das kommt nicht nur jungen Familien mit Kinderwagen zugute,



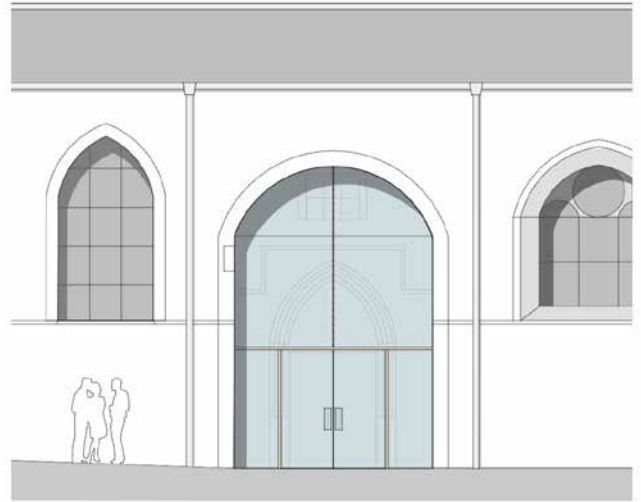
EIN NEUER WINDFANG FÜR ST. MORITZ

Die St. Moritz Kirche, eine gotische Basilika und die älteste Kirche Ingolstadts, ist seit Jahrhunderten ein Ort des Gebets, der Ruhe und der Begegnung. Viele Menschen kommen hier zusammen – wegen ihres Glaubens, aus Tradition oder um einen Moment innezuhalten.

Doch wer heute die Moritzkirche durch das Nordportal betreten möchte, steht zunächst vor einem geschlossenen Holztor. Was einst in kalten Monaten als einfache Schutzlösung vor Laub, Schmutz und Zugluft gedacht war, ist im Laufe der Jahre zur dauerhaften Einrichtung geworden. Der Eingang wirkt dadurch wenig einladend und ist für Besucher oft nicht auf den ersten Blick als Zugang zur Kirche erkennbar. Zudem lässt sich kaum erahnen, welche Schönheit sich dahinter verbirgt.

Mit einem neuen Windfang aus Stahl und Glas soll dieser Zustand nun verbessert werden. Ziel ist es, den Eingangsbereich dauerhaft zu schützen – und ihn gleichzeitig wieder zu öffnen. Die transparente Gestaltung ermöglicht den freien Blick auf das historische Portal und die Vorhalle und knüpft damit an den ursprünglichen Charakter dieses Ortes an.

Gleichzeitig rücken dadurch auch die bedeutenden Elemente der Vorhalle wieder stärker ins Blickfeld:



ANSICHT EINGANGSPORTAL

- das Kruzifix – ein eindrucksvolles Zeugnis von Glauben und Kunst
- die vier Schlusssteine – historische Artefakte, die mit dem Abbruch der Gewölbe in Verbindung gebracht werden
- das monumentale Grabmal des Ingolstädter Stadthalters Santini – es zeigt den Tod mit einem offenen Buch vor einer Pyramide

Der neue Windfang ist damit mehr als nur ein bauliches Element: Er schafft einen geschützten, aber zugleich offenen Zugang und gibt der Kirche ein Stück ihres ursprünglichen Erscheinungsbildes zurück.

DAMIT WIR DIESEN LANGGEHEGTEN WUNSCH VERWIRKLICHEN KÖNNEN, MÖCHTEN WIR SIE UM IHRE UNTERSTÜTZUNG BITTEN.

Mit Ihrer Spende helfen Sie, die Moritzkirche wieder stärker zu öffnen, damit die Menschen sich eingeladen und willkommen fühlen.

Spendenkonto:
Kath. Kirchenstiftung St. Moritz
IBAN: DE79 7215 0000 0000 0050 25
Sparkasse Ingolstadt
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung
– Vergelt's Gott!

Text und Bild: Schmidt

MINISTRANTEN

ERFOLGREICHE TEILNAHME AM WILLIBALDSCUP UND BAYERN CUP

Auch in diesem Jahr nahmen unsere Ministranten wieder mit großer Begeisterung an den Fußballturnieren des Bistums teil. Beim Willibaldscup traten wir gleich mit zwei Mannschaften an: einer Juniorenmannschaft (bis 15 Jahre) und einer Seniorenmannschaft (ab 15 Jahre).

Unsere Junioren zeigten großen Einsatz, starken Teamgeist und konnten sich in einem anspruchsvollen Teilnehmerfeld einen guten 7. Platz sichern. Mit viel Engagement und Spielfreude haben sie das Turnier souverän gemeistert und dabei eine tolle Leistung gezeigt. Auch die Seniorenmannschaft überzeugte mit starken Leistungen auf dem Platz und krönte ihren Einsatz mit dem Turniersieg. Mit diesem Erfolg qualifizierten sie sich für den Bayern Cup, der bereits eine Woche später stattfand.

Der Bayern Cup wurde in Bamberg ausgetragen und bot erneut spannende Spiele und eine tolle Atmosphäre. Auch hier zeigten unsere Ministranten ihr Können und wurden mit einem hervorragenden 3. Platz belohnt.

Für alle Beteiligten waren beide Turniere ein unvergessliches Erlebnis, geprägt von Gemeinschaft, Fairness und viel Freude am Spiel. Wir sind stolz auf unsere Mannschaften und gratulieren herzlich zu diesen tollen Erfolgen!



SCHLITTENFAHRT NACH SÖLL

Am 7. Februar machten sich unsere Ministranten gemeinsam mit der Pfarrjugend St. Michael aus Etting auf den Weg zu einer Schlittenfahrt nach Söll. Schon früh am Morgen starteten wir mit dem Bus in Richtung Berge und freuten uns auf einen erlebnisreichen Tag im Schnee.

Nach der Ankunft ging es für alle direkt auf die Rodelbahn „Hexenritt“. Bei besten Bedingungen konnten unsere Gruppen zahlreiche Fahrten unternehmen und die Strecke ausgiebig nutzen. Der Spaß kam dabei natürlich nicht zu kurz, und die gute Stimmung war den ganzen Tag über spürbar.

Zur Mittagszeit kehrten wir gemeinsam auf einer Alm ein, wo wir uns stärken und eine kurze Pause einlegen konnten. Anschließend ging es noch einmal auf die Strecke, bevor wir am späten Nachmittag die Rückreise antraten.

Für alle Beteiligten war die Schlittenfahrt ein rundum gelungener Ausflug, geprägt von Gemeinschaft, guter Stimmung und vielen schönen Momenten, der allen sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

STERNSINGERAKTION 2026

Vom 2. bis 4. Januar waren unsere Ministranten wie jedes Jahr als Sternsinger in unserer Pfarrei unterwegs. Mit viel Freude und Einsatz zogen wir von Haus zu Haus, brachten den Segen für das neue Jahr und sammelten Spenden für Kinder in Not.

Text und Bild: Ministranten



AUF DEM WEG ZUR ERSTKOMMUNION

In diesem Jahr haben sich 44 Kinder auf den Empfang ihrer ersten Heiligen Kommunion vorbereitet. An fünf Samstagen machten sie sich Schritt für Schritt mit den zentralen Elementen der Heiligen Messe vertraut.

Die Themen orientierten sich am Ablauf des Gottesdienstes und wurden kindgemäß erschlossen: „Ich bin getauft“, der Wortgottesdienst mit der Bibel, die Gabenbereitung sowie die Feier der Wandlung und der Kommunion. So konnten die Kinder nicht nur verstehen, was in der Messe geschieht, sondern auch erleben, was diese Zeichen und Handlungen für ihren Glauben bedeuten.



Zu den Projektsamstagen gehörte auch die gemeinsame Mitfeier der Sonntagsgottesdienste zusammen mit ihren Familien.

Ein besonderer Schritt auf dem Weg zur Erstkommunion war für viele Kinder die erste Beichte. An zwei Samstagen konnten sie dieses Sakrament der Versöhnung empfangen. Im Anschluss wurde dieses wichtige Ereignis bei einem gemeinsamen Brunch gefeiert – ein schönes Zeichen dafür, dass Versöhnung und Gemeinschaft zusammengehören.

Die feierliche Erstkommunion fand am Weißen Sonntag statt. Gemeinsam mit ihren Familien erlebten die Kinder einen festlichen und sehr lebendigen Gottesdienst, der diesen besonderen Tag eindrucksvoll geprägt hat.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Eltern, die die Vorbereitung begleitet haben. Durch ihr Engagement wurde die Vorbereitung zu einer lebendigen und gemeinschaftlichen Zeit für die Kinder. Text: Kap-herr | Bild: Hendrik Steffens

EINE STUNDE MIT JESUS

„Ich bin mit euch alle Tage.“ – dieses Versprechen Jesu wird in der eucharistischen Anbetung auf besondere Weise erfahrbar. In der St. Moritzkirche ist von Montag bis Freitag am Nachmittag von 14:00 – 17:15 Uhr Zeit für die Anbetung. In der Monstranz ist das gewandelte Brot – der Leib Christi – ausgesetzt auf dem Altar. Jesus ist da. Ganz still, ganz gegenwärtig.

Und was macht man da eigentlich? Ganz einfach: Man kommt zur Ruhe. Man setzt sich hin, wird still und ist einfach da. Alles, was einen beschäftigt, darf man mitbringen – Gedanken, Sorgen, Freude. Man kann beten, muss aber nicht. Man kann auch einfach still werden und diese Zeit auf sich wirken lassen.

Damit die Anbetung möglich ist, braucht es Menschen, die bereit sind, eine Stunde zu übernehmen – regelmäßig oder auch gelegentlich zur Vertretung. So entsteht ein Raum des Gebetes, der auch andere Menschen einlädt, zu kommen und zu verweilen. Vielleicht ist das auch etwas für Sie: eine Stunde in der Woche Jesus zu schenken. Wenn Sie mitmachen möchten oder sich einfach informieren wollen, melden Sie sich gerne bei Frau Handschuh – persönlich, per Mail (ehandschuh@bistum-eichstaett.de) oder über das Pfarrbüro. Wir freuen uns auf Sie.

Text: Kap-herr





AFTER MASS AM SONNTAGABEND

Wer ist das eigentlich, der da neben einem in der Bank sitzt? Schon oft gesehen – aber noch nie ein Wort gewechselt? Und was hat der Priester da gerade eigentlich gesagt und gemeint?

Gut, dass es schon seit einigen Jahren eine schöne Gewohnheit gibt: Nach der Abendmesse bleibt man nicht einfach für sich – sondern geht noch „rüber“.

Im Paulussaal trifft man dann bekannte und neue Gesichter. Manche sind jeden Sonntag da, andere kommen immer wieder, manche vielleicht nur ein einziges Mal. Es ist keine feste Gruppe, sondern ein bunter, internationaler, fluider Ort der Begegnung.

Ein kleines Team bereitet den Raum schon vor der Messe liebevoll vor, füllt Thermoskannen für Tee mit heißem Wasser und sorgt dafür, dass alles bereit ist, wenn nach und nach die ersten aus dem Münster dazukommen.

Dann wird es lebendig: Es gibt Kekse, manchmal auch Geburtstagskuchen. Es wird geredet, gelacht – und oft auch in verschiedenen Sprachen: Tagalog, Filipino, Spanisch, Englisch, Malayalam, Kroatisch oder Polnisch.



Doch es geht um mehr als ein gemütliches Beisammensein. Hier wird gefragt, nachgedacht und weitergesprochen: über das Evangelium, die Predigt, über Fragen des Glaubens. Was hat mich angesprochen? Was habe ich vielleicht nicht verstanden? Was nehme ich mit in die kommende Woche? Pater Ralph kommt gerne dazu, hört zu und trägt dazu bei, dass sich schnell Gespräche entwickeln.

So entstehen Begegnungen, die im Gottesdienst oft zu kurz kommen. Aus einem kurzen Nicken wird ein Gespräch, aus bekannten Gesichtern werden Kontakte – und manchmal sogar Freundschaften oder sogar Kleingruppen.

Und wer neu in der Stadt ist, merkt schnell: Es ist gar nicht so schwer, anzukommen. Man muss nur noch ein paar Schritte weitergehen – vom Münster in den Paulussaal.

Text und Bild: Kap-herr

„Wunderbar geschaffen!“ – unter diesem Leitwort stand in diesem Jahr der Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria, der weltweit in vielen Ländern gefeiert wird. Auch in unserer Pfarrei wurde dieser besondere Tag begangen – und das erstmals in der Kolloquiumskapelle. Der Raum war liebevoll dekoriert und bot ein stimmungsvolles Ambiente für diese ökumenische Feier. Rund 40 Frauen und sogar einige Männer waren der Einladung gefolgt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Frauenbund gemeinsam mit der evangelischen St.-Matthäus-Gemeinde. Gerade dieses Miteinander über Konfessionsgrenzen hinweg machte den Abend besonders. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von Diakon Michael Neufanger und seiner Frau Petra. Die Lieder – teilweise auch in nigerianischer Sprache – brachten eine besondere Atmosphäre mit sich und machten die weltweite Verbundenheit dieses Gebetstags spürbar. Im Anschluss ging es in den Paulussaal, wo nigerianische Speisen angeboten wurden. In angenehmer Atmosphäre entstanden bei gutem Essen viele Gespräche und Begegnungen. So wurde der Weltgebetstag auch bei uns zu einem lebendigen Zeichen dafür, dass Glaube verbindet – über Länder, Kulturen und Konfessionen hinweg.

Text und Bild: Kap-herr

WELT- GEBETSTAG DER FRAUEN

ÖKUMENISCH BETEN –
GEMEINSAM FEIERN





HEILIGE ZEICHEN NEU ENTDECKEN

FORTSETZUNG DER REIHE „DURCHBLICK LITURGIE“

Am 14. März nahmen gut 20 Interessierte im Paulussaal an der Übertragung der Veranstaltung „Heilige Zeichen: Riten – Symbole – Haltungen decodiert“ teil. Geleitet wurde die Online-Veranstaltung von Prof. Dr. Marco Benini, der aus unserer Pfarrei stammt, regelmäßig in seinen Urlaubszeiten bei uns Gottesdienste übernimmt und als Liturgiewissenschaftler an der Theologischen Fakultät Trier sowie am Deutschen Liturgischen Institut tätig ist.

Vom Kreuzzeichen und Händefalten über Aschenkreuz, Palmzweig und Osterkerze bis hin zu Brotbrechen und Emmausgang – unser Gottesdienst ist voller Zeichen und Handlungen. Oft sind sie uns vertraut, manchmal fast selbstverständlich geworden. Der Kurs lud dazu ein, diese „heiligen Zeichen“ neu zu entdecken und besser zu verstehen. In drei Vorträgen wurden Ursprung und Bedeutung erschlossen und zugleich ein Zugang eröffnet, wie wir die liturgischen Gesten bewusster wahrnehmen und mitvollziehen können – mit Herz und Verstand.

Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Fasten- und Osterzeit sowie den Feiern der Karwoche. Die Veranstaltung machte deutlich, wie viel Tiefe in scheinbar einfachen Gesten steckt. Die Reihe „Durchblick Liturgie“ wird fortgesetzt: Am 7.11.2026 geht es um das Thema „Liturgie an Lebensgrenzen: Begleitet sein in Krankheit, Sterben und Trauer“. Ort: Paulussaal, Zeit: 9:15 bis 13:00 Uhr, Anmeldung über das Pfarrbüro. Weitere Informationen bei Jessica Hofmacher. Text Kap-herr | Bild: Hofmacher

NEUER VORSTAND – NEUE PROJEKTE

MÜNSTERBAUHÜTTE INGOLSTADT E.V.

Der Verein Münsterbauhütte Ingolstadt e.V. engagiert sich seit vielen Jahren für den Erhalt und die Pflege unseres Liebfrauenmünsters. Oft geschieht diese Arbeit im Hintergrund – doch sie ist unverzichtbar, damit das Münster als prägender Ort unserer Stadt bewahrt bleibt.

Nun wurde ein neuer Vorstand gewählt, der mit frischem Schwung in die kommenden Aufgaben startet. Zum 1. Vorsitzenden wurde Fritz Reischl gewählt, als 2. Vorsitzender steht ihm Münsterpfarrer Bernhard Oswald zur Seite. Das Amt der Schriftführerin übernimmt Ursula („Ursl“) Schmidt, die Kasse liegt künftig in den Händen von Ilse Hagn. Unterstützt wird der Vorstand durch die Beisitzer Brigitte Fuchs, Josef Bräu und Dr. Tobias Schönauer. Auch die Kassenprüfung



ist weiterhin gesichert: Johannes von Koch und Josef Heidl bekleiden dieses Amt.

Und gleich nach der Wahl wurde ein erstes konkretes Projekt beschlossen: die Reparatur der Turmuhr sowie der Glockenmechanik. Damit setzt die Münsterbauhütte ihre wichtige Arbeit unmittelbar fort.

Wer die Arbeit des Vereins unterstützen oder sich näher informieren möchte, kann sich gerne per E-Mail melden: bauhuette@muenster-ingolstadt.de. Flyer mit Anträgen zur Vereinsmitgliedschaft liegen in den Kirchen aus.

Text und Bild: Kap-herr



PHILOSOPHIEREN IM MÜNSTER-KINDERGARTEN



„Warum leuchtet der Mond?“, „Woher kommen wir?“ oder „Was passiert nach dem Tod?“ – Fragen wie diese begegnen uns im Alltag des Münsterkindergartens immer wieder. Kinder stellen sie ganz selbstverständlich. Sie staunen, denken nach und wollen die Welt verstehen.

In den vergangenen Wochen haben wir genau diesen Fragen Raum gegeben. Unter dem Thema „Glaube, Weltreligionen entdecken und gemeinsam philosophieren“ haben wir uns gemeinsam auf den Weg gemacht.

Mit Bilder- und Sachbüchern haben wir entdeckt, was Menschen in verschiedenen Religionen glauben und feiern – im Christentum, im Islam, im Judentum, im Buddhismus und im Hinduismus. Wir haben gesehen, wie Menschen beten, welche Feste ihnen wichtig sind und welche Symbole sie begleiten. Dabei wurde schnell deutlich: Es gibt viele Gemeinsamkeiten – und Unterschiede, die wir als bereichernd erleben können.

Besonders schön war, wie die Kinder eigene Erfahrungen

eingebraucht haben. Sie brachten Bilder ihrer Taufe mit, ihr Taufkleid oder andere persönliche Erinnerungen und Symbole. So wurde Glaube ganz konkret und greifbar.

Auch ein Blick über den Kindergarten hinaus gehörte dazu: Bei Familie Wittmann durften wir eine kleine Familienkapelle besuchen, in der schon viele Taufen gefeiert wurden. Ein weiterer besonderer Ort war der jüdische Friedhof im Westfriedhof. Solche Orte haben wir als etwas Besonderes erlebt – als Orte, die Menschen verbinden und zum Nachdenken anregen.

In vielen Gesprächen haben wir gemeinsam über große Fragen nachgedacht und versucht, die Welt ein Stück besser zu verstehen.

Den Abschluss bildeten unsere gruppeninternen Osterfeiern. Dabei begegnete uns im Bilderbuchkino die Geschichte „Wem gehört der Schnee?“. Drei Kinder streiten darin darüber, wem der Schnee gehört und welcher Gott ihn gemacht hat. Am Ende wird klar: Wichtiger als diese Frage ist das gemeinsame Erleben und das Miteinander.

Gerade zur Osterzeit ist das ein schöner Gedanke: dass es viele Wege gibt, Gutes in die Welt zu bringen – und dass uns mehr verbindet, als uns trennt.

So haben wir erlebt: Auch Kinder können schon über große Fragen nachdenken – und dabei miteinander wachsen.

Text und Bild: aus dem Kindergarten



WENN DER HIMMEL BEI PRÜFUNGEN HILFT

EINE ALTE GESCHICHTE AUS INGOLSTADT

Bald ist es wieder so weit: Prüfungen stehen an. Vielleicht kennst du das auch – man ist nervös und fragt sich: Habe ich genug gelernt?

Das war früher nicht anders. Auch vor vielen hundert Jahren gab es in Ingolstadt schon Studenten, die Prüfungen bestehen mussten. Und von einem von ihnen erzählt diese alte Geschichte.

Der Student hatte sein Lernen nicht sehr ernst genommen. Viel lieber traf er sich mit Freunden und hatte Spaß. Doch als die Prüfungen näher rückten, bekam er plötzlich Angst. Er wusste: So wird das nichts!

In seiner Not ging er zum Münster. Dort wandte er sich an die Gottesmutter Maria. Ihre Figur kannst du heute noch am Westportal zwischen den Türmen sehen. Der Student kletterte – so erzählt die Sage – sogar achtmal über die Mauer rund um die Kirche, nur um zu ihr zu gelangen. Er bat sie ganz ehrlich um Hilfe, dass er seine Prüfung bestehen kann.

Und dann passierte etwas Unglaubliches: Ein Zettel flatterte vom Himmel herab. Darauf standen genau die Fragen, die später in der Prüfung gestellt wurden!

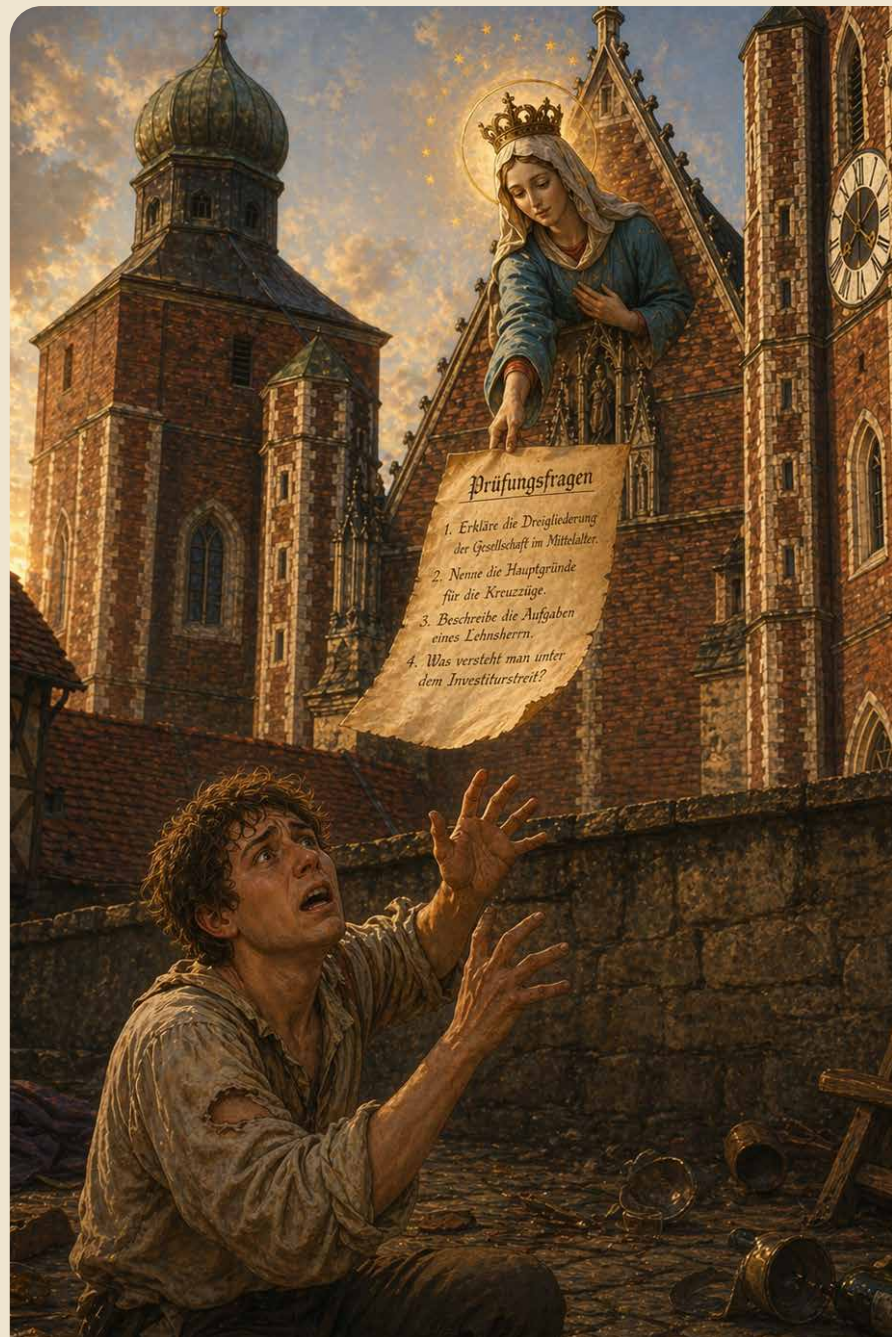
Der Student konnte es kaum glauben. Er lernte die Antworten auswendig. Und tatsächlich: In der Prüfung wusste er alles und bestand mit Auszeichnung.

Aber damit ist die Geschichte noch nicht zu Ende. Der Student änderte danach sein Leben. Er wurde fleißig, lernte ernsthaft und wurde schließlich ein angesehener Gelehrter. Was können wir aus dieser Geschichte lernen?

Vielleicht dies: Prüfungsstress gab es schon immer. Und manchmal hilft es, sich nicht nur auf sich selbst zu verlassen, sondern auch um Hilfe zu bitten – bei Freunden, bei der Familie oder auch bei Gott.

Sage nacherzählt nach Emmi Böck „Sagen und Legenden aus Ingolstadt und Umgebung“

Text: Kap-herr | Bild: KI-generiert





NOTFALLNUMMER

Tel.: 112 Feuerwehr und Rettungsdienst
Tel.: 110 Polizei
Tel.: (+49) 0 800 1110 – 111 oder – 222
Telefonseelsorge in psychologischen
Ausnahmesituationen

GESPRÄCHSMÖGLICHKEIT MIT EINEM SEELSORGER

Tel.: 0841 934150 Pfarrbüro für Terminvereinbarung
Bei dringenden Problemen rufen Sie jederzeit im
Pfarrbüro an, der Anrufbeantworter wird auch am
Wochenende abgehört. Wir melden uns so schnell
wie möglich.
Für Personen, die kein Deutsch sprechen, sind wir
gerne bei der Suche nach einem anderssprachigen
Priester behilflich. You don't speak german? Please
send us an e-mail, we'll try to find someone who spe-
aks your language!

TAUFE ODER TRAUUNG GEPLANT?

Rufen Sie im Pfarrbüro an oder schreiben Sie eine
E-Mail zur Terminfindung. Sollten Sie von außerhalb
des Pfarrgebietes kommen, müssen Sie einen Priester
der Heimatgemeinde mitbringen.
Kirchen für Trauungen: Münster, St. Moritz, Sebasti-
anskirche und Maria de Victoria
Kirchen für Taufen: Münster und St. Moritz

MESSINTENTION

Wenn Sie eine Messe für Verstorbene oder ein An-
liegen feiern lassen möchten, dann können Sie das
persönlich im Pfarrbüro, telefonisch oder per Brief
im Pfarrbriefkasten vereinbaren. Die übliche Gabe für
eine Messintention beträgt 5€.

FOLGE UNS AUF SOCIAL MEDIA

Instagram: muenster_moritz_ingolstadt
Facebook: Münster und St. Moritz Ingolstadt
Webseite: www.muenster-ingolstadt.de



PFARRBÜRO

Kath. Pfarramt
Liebfrauenmünster und St. Moritz
Kupferstraße 34, 85049 Ingolstadt
Tel.: 0841 93415-0 | Fax: 0841 9341599
E-Mail: muenster-moritz.in@bistum-eichstaett.de
Zeiten: Mo-Fr: 09:00 - 12:00Uhr
Di+Do: 13:30 - 15:30Uhr

KIRCHENMUSIKER

David Kirschsieper
Tel.: 0173-3466770
E-Mail: dkirschsieper@bistum-eichstaett.de
Christian Ledl
Tel.: 0841-9313261
E-Mail: moritzchor@muenster-ingolstadt.de

WÜNSCHE, ANREGUNGEN, NACHFRAGEN?

Der Pfarrgemeinderat ist für Sie da!
Tel.: 0177-7426722
E-Mail: pgr@muenster-ingolstadt.de

SPENDENKONTEN

Kath. Kirchenstiftung Z.S.U.Lb.Frau
DE50 7215 0000 0000 0303 79
Sparkasse Ingolstadt
Kath. Kirchenstiftung St. Moritz
DE79 7215 0000 0000
0050 25
Sparkasse Ingolstadt

